



Lindenspiegel

DIE Lindener Stadtteilzeitung • Juli 2023

27. Jahrg.

Uferpark: BI Wasserstadt kritisiert Planungen Seite 3

Wandel: die Geschichte der Viktoriastraße Seite 4/5

Sommerprogramm: Ferienheft liegt vor Seite 8

Stadtgrün auf Reisen:

Bäume wandern nach Linden in die Grotestraße



Visualisierung mit den Wanderbäumen in der Grotestraße.

Foto: BUND Hannover durch Akzente-Architektur, Hannover

Die Grotestraße in Linden-Nord ist eine dicht bebaute Straße – bisher baumlos. Nun sollen hier ab dem 8. Juli mit einem Mal Bäu-

me stehen. Wie geht das denn? Nun, die Grotestraße ist Teil des Projekts Wanderbaumallee des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Die acht einheimischen Bäume – u.a. Eiche, Ahorn und natürlich Linde – wandern insgesamt

fünfmal durch Hannover. Am 8.7. werden sie ab ca. 12 Uhr aus der Ostermannstraße in Kübeln mit Rickschas und begleitet von einer bunten, fröhlichen Parade von der Südstadt nach Linden-Nord transportiert und mit einem bunten Veranstaltungsprogramm für Klein und Groß hier ab ca. 14 Uhr aufgestellt. Dafür müssen Autostellplätze weichen. Bis zum 29. Juli verschönern sie die Grotestraße, dann wandern sie zur Lister Meile.

Die Aktionsgruppe wirbt mit der spektakulären Aktion für einen menschen- und klimarechten Umbau des öffentlichen Raumes. „Das Ziel besteht darin, durch mehr Grün, Entseelung überdimensionierter Verkehrsnebenflächen und weniger Autos das Klima und die Aufenthaltsqualität in den Stadtbezirken zu verbessern und diese zugleich an die Folgen der Erderwärmung anzupassen“, so Gerd Wach vom BUND-Laden in der Grotestraße 19.

„Mit der Wanderbaumallee bringen wir nicht nur Bäume in die Straßen und auf die Plätze, sondern machen diese für einen bestimmten Aktionszeitraum zu grünen Verweil- und Begegnungsorten und erhöhen damit die Aufenthaltsqualität“, argumentiert die 2019 gegründete Aktionsgruppe des BUND Region Hannover.

Städte sind von der Erderwärmung ganz besonders betroffen. Dagegen sind Stadtbäume sehr wichtig und fungieren z.B. als natürliche Klimaanlage: Ein ausgewachsener Laubbaum verdunstet an einem einzigen hei-

ßen Sommertag bis zu 400 Liter Wasser und kühlt dadurch seine Umgebung. Mit gerade einmal 15 Metern Kronendurchmesser kühlt ein einziger Laubbaum mit seinem Schatten eine Fläche von 160 m². Bäume können aber noch mehr! Sie produzieren lebenswichtigen Sauerstoff, verarbeiten und binden klimaschädliches Kohlendioxid (CO₂), wirken als natürlicher Schall- und Lärmschutz, filtern Staub und Schadstoffe aus der Luft, bieten Tieren Nahrung und Lebensraum und tragen zum Erhalt der Artenvielfalt bei, so der BUND.

Mit dieser Aktion soll die Sensibilisierung der AnwohnerInnen für mehr Bäume in ihrem Wohnumfeld erreicht werden. Weitere Ziele sind die Reduzierung von Verkehr und Verkehrslärm, mehr Flächen für nicht-motorisierten Verkehr und FußgängerInnen, Schaffung von Kommunikations- und Begegnungsräumen sowie eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Klimas im städtischen Raum.

Das Projekt wird durch die Stadtverwaltung Hannover unterstützt, insbesondere durch den Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, die Kommunale Baumschule sowie durch den Mobilitäts-Beauftragten der Stadt. Der BUND freut sich über Unterstützung durch die AnwohnerInnen und sonstige BaumliebhaberInnen. jpl/gw

Infos: Michael Köhler
E-Mail: mkoehler_@t-online.de
oder www.bund-region-hannover.de/wanderbaeume

Es waren einmal drei Brüder.
ABSCHIED ANDERS LEBEN

Friedrich Cordes Bestattungen e.K.
Minister-Stüve-Str. 14
30449 Hannover
0511 / 464445
www.hannover-bestattung.de

Cordes.
BESTATTUNGEN

Die Zukunft im Blick
mit einer beruflichen Weiterbildung

Wenn Sie einen Job suchen und Bürgergeld beziehen, kann das Jobcenter Ihre berufliche Weiterbildung fördern. Damit haben Sie bessere Chancen auf einen Job.

Bei einer Weiterbildung von mindestens 8 Wochen bekommen Sie Fahrtkosten, Maßnahmekosten und zusätzlich zu Ihrem Bürgergeld 75,- Euro im Monat.

Wenn Sie dabei einen Berufsabschluss erwerben, bekommen Sie sogar 150,- Euro im Monat.

Mehr Infos dazu finden Sie auf www.jobcenter-region-hannover.de/weiterbildung

JOB CENTER
REGION HANNOVER

DEKRA Urlaubs-Check.

Damit Sie sicher an Ihr Ziel und zurück kommen. Jetzt Fahrzeug checken lassen und mit gutem Gefühl starten! Ohne Voranmeldung.

DEKRA Automobil GmbH
Hanomagstr. 12
30449 Hannover
Telefon 0511.42079-0
www.dekra.de/hannover

DEKRA

LandesArmutsKonferenz
Niedersachsen

Wohnung ist ein Menschenrecht!

Auch wir heizen dir mit unseren Angeboten richtig ein!

Limmerstr. 4
30451 Hannover/Linden
Tel. 0511 2617590
Linie 10/Küchengarten

Für dich geöffnet:
Montag – Freitag von 7 bis 24 Uhr
Samstag von 7 bis 23.30 Uhr

REWE
Dein Markt

Anzeigenverkauf:
05 11 / 123 41 16

Schirmherr: Oberbürgermeister Beik Onay

BUNT STATT WEISS
SONNTAG EINTRITT FREI!

40 JAHRE FÄHRMANN'S FEST

Wanda Thees Uhlmann & Band
Me First And The Gimme Gimmes
Monsters of Liedermaking
Das Lumpenpack Wisecracker
Die Nerven Rogers Raum27 Arxx
Margarita & The Boys Grillmaster Flash & The Jungs
Egon und die Treckerfahrer Ember Sea Hound GoDots
Finder Spoon & The Forkestra Beatbar Indecent Behavior
Macht Worte! Open Air Poetry Slam Herr Müller und sein Chauffeur
Kai Olaf Nick Duschek & Comedy Krake Die Crew von der bunten Kuh

KINDERFEST
NGO- und Infostände für eine enkeltaugliche Welt.
Außerdem Kanufahrten, Karussell, Bungee-Trampolin, Info-Stände und weitere kreative Angebote

4.-6. AUGUST 2023 · HANNOVER
VVK auf www.fahrmannsfest.de

Kensal Rise / London



Autorenlesung: Bodo Dringenberg zu Gast bei Decius-Thalia in Linden

Bodo Dringenberg ist am Dienstag, 11. Juli, in der Buchhandlung Decius-Thalia, Falkenstraße 10, zu Gast. Der Autor stellt dort ab 19 Uhr (Einlass ab 18.30 Uhr) im Rahmen einer Lesung sein Buch „Kein Besonderer“ über den gebürtigen Lindener Heinrich Börner (1919) vor. Börner verbrachte sein Leben als Melker auf verschiedenen Bauernhöfen Norddeutschlands. Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges wird er eingezogen und 1940 als Deserteur hingerichtet. Wer war der junge Mann, der nur 21 Jahre alt werden durfte? Der Eintritt ist frei, Anmeldungen über thalia.hannover-linden@thalia.de erbeten. Weitere Informationen in der Buchhandlung oder auf www.thalia.de/veranstaltungen.

Einladung an StifterInnen und SpenderInnen zur Stiftungsversammlung

Der Vorstand der LindenLimmerStiftung lädt alle StifterInnen und SpenderInnen am Montag, 17. Juli, ab 18 Uhr herzlich zur 16. Stiftungsversammlung in das Wohncafé der hanova Wohnen GmbH, Pfarrlandstraße 5, ein. Die Tagesordnung: 1. Vorstellung einiger geförderter Projekte aus dem Jahr 2022; 2. Bericht des Vorstandes (Tätigkeitsbericht 2022 und Aussprache, Jahresabschluss 2022 und Aussprache, Ausblick auf das Jahr 2023); 3. Bericht des Stiftungsrates; 4. Haushaltsplan 2023; 5. Verabschiedung von Barbara Mann (Vorstandsmitglied), Karola-Christine Kirys (Mitglied des Beirats) und Horst Knoke (Mitglied des Beirats); 6. Wahl des Vorstandes; 7. Wahl des Stiftungsrates; 8. Verschiedenes. Interessierte Gäste sind wie immer herzlich willkommen, alle wichtigen Informationen zu der Versammlung werden rechtzeitig auf www.lindenlimmerstiftung.de veröffentlicht.

TSV Saxonia sucht neue Übungsleiterin für Damengymnastik in Linden

Der TSV Saxonia sucht eine Nachfolgerin für die aus persönlichen Gründen ausgeschiedene Leiterin seiner Lindener Damengymnastikgruppe. Die Gruppe trainiert in der Halle am Lindener Markt. Ansprechpartner des Vereins ist über simon.goldmann@web.de der Vereinsvorsitzende Simon Goldmann.

Mein Quartier Linden im Juli: Rundgang durch die Viktoriastraße

Das Freizeitheim Linden, die Egon-Kuhn-Geschichtswerkstatt und Quartier e.V. möchten mit der Veranstaltungsreihe Mein Quartier Linden mittels Rundgängen und Vorträgen den Stadtbezirk Linden-Limmer vorstellen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Am Sonnabend, 8. Juli, bietet Jonny Peter (Quartier e.V.) in diesem Rahmen unter der Überschrift Zur Geschichte einer der ältesten und schönsten Straßen Lindens einen Rundgang durch die Viktoriastraße an. Treffpunkt für den etwa 60-minütigen, barrierefreien Rundgang ist um 14 Uhr die Ecke Viktoriastraße / Limmerstraße. Die Viktoriastraße gehört zu den ältesten Straßen Lindens-Nords. In den 1970er Jahren sollte sie im Rahmen der städtebaulichen Sanierung fast vollständig abgerissen werden. Dies konnte nach langen Auseinandersetzungen verhindert werden. Die alten Häuser wurden beispielhaft modernisiert und die Neubebauung dem Straßenbild angepasst, sodass die Straße wieder zu den schönsten Lindens gehört. Anmeldung erbeten über mein-quartierlinden@web.de oder telefonisch unter 01 60 - 96 75 44 10.

Die LINKE: Öffentliche Luftpumpen sollen Radverkehr fördern

Auf Antrag von LINKEN-Politikerin Julia Grammel hat der Bezirksrat Ahlem-Badenstedt-Davenstedt beschlossen, zwei öffentliche Luftpumpen für Radfahrende aufzustellen. Die Antwort der Verwaltung beinhaltet eine schnelle Umsetzung. Als mögliche Standorte mit vielen abgestellten Fahrrädern kommen der Stadtbahn-Endhaltepunkt Ahlem und der Badenstedter Marktplatz unweit der Fahrradbügel infrage. Allgemein zugängliche Fahrradpumpen sind in vielen Städten schon Standard, um den Radverkehr zu fördern. Dazu Bezirksratsfrau Julia Grammel: „Leider weigert sich die Stadtverwaltung bisher, den Beschluss umzusetzen, da die Kosten für die Anschaffung der Luftpumpen sowie die Wartung aus Mitteln des Bezirkesrates beglichen werden sollen. Nur dann wäre die Verwaltung bereit, die Installation vorzunehmen. Ich fordere die Verwaltung auf, dem Beschluss nachzukommen und auch die Kosten für Anschaffung und Wartung zu übernehmen, damit dem in anderen Städten schon lange vorherrschenden Standard auf diesem Gebiet endlich genüge getan werden kann“, so Bezirksratsfrau Grammel.

Solidarität mit Lina E. und den anderen Verurteilten:

Antifaschistische Demonstration zieht durch Linden



Auch in Linden: Friedlicher Protest gegen die aus Sicht der Demonstrierenden politisch motivierte Verurteilung von Lina E.

Foto: Finn Andorra

Wie in vielen anderen Städten auch, wurde nach dem Urteil des Oberlandesgerichtes Dresden gegen die aktive Antifaschistin Lina E. eine Solidaritäts-Demo in Hannover angemeldet. Unter dem Motto „Free Lina – gemeinsam gegen Repressionen“ versammelten sich etwa 500 Personen im Bereich der Haltestelle Leinaustraße in Linden-Nord, um gegen die, als politisch eingeschätzte, Verurteilung zu protestieren.

Lina E. war vorgeworfen worden sich aktiv und körperlich Nazis in Ostdeutschland entgegenzustellen zu haben. Dafür war sie, nach einem anderthalbjährigen Verfahren, im Mai zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe verurteilt worden.

Die Demonstrierenden liefen lautstark über die Limmerstraße und den Küchengartenplatz um anschließend Richtung Nordstadt weiter zu ziehen. Dabei machten sie nicht nur in Sprechchören ihre Solidarität mit den Verurteilten deutlich, sondern wandten sich auf den mitgeführten Plakaten und Bannern

auch gegen Nazis und staatliche Repression im Allgemeinen. Die Polizei, die den Demozug nach Aussagen von Umstehenden, mit unnötig vielen Einsatzkräften begleitete sprach im Anschluss von einer ruhigen und „friedlichen“ Veranstaltung.

Mittlerweile ist klar, dass der sogenannte „Antifa-Ost-Prozess“ um Lina E. in eine weitere Runde gehen und damit auch den Bundesgerichtshof beschäftigen wird. Die Angeklagten hatten nach dem Urteilspruch Revision eingelegt und befinden sich unter Auflagen auf freiem Fuß. ko

Kreofanten trauern um Christian Heymer

Wir Kreofanten trauern um Christian Heymer, der Anfang Juni von uns gegangen ist. Er war mit seinen künstlerischen Fähigkeiten ein bewundertes Vorbild für die Kinder und Erwachsenen der Offenen Kreativwerkstatt Kreofant.

Ob eine gemalte Landschaft, eine gezeichnete Blume, ein galoppierendes Pferd oder ein handgenähter Teddy – Christian konnte das für uns hervor-

zaubern. Die Kinder konnten nur staunen und oft genug ein Geschenk mit nach Hause nehmen.

Als langjähriges Mitglied von Netzwerk Lebenskunst, als ehrenamtlichen Helfer im Kreofant und großzügigen Menschen, werden wir die Erinnerung an ihn immer in unseren Herzen tragen.

Verstarb Anfang Juni: Netzwerk-Lebenskunst-Mitglied Christian Heymer.



Jobcenter fördert berufliche Weiterbildung mit Prämien:

Über 150 Betriebe in der Region bieten Ausbildungsplätze für Arbeitsuchende an

Ab dem 1. Juli 2023 erhalten Bürgergeldempfänger zusätzlich Geld vom Jobcenter, wenn Sie sich beruflich weiterbilden. Dauert eine Weiterbildung mindestens acht Wochen und sind die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt, erhalten Arbeitsuchende für die Teilnahme jeden Monat einen Bonus in Höhe von 75 Euro zusätzlich zum Bürgergeld. Führt die Weiterbildung zu einem Be-

rufungsabschluss, gibt es sogar 150 Euro zusätzlich im Monat.

Wer in der Weiterbildung zu einem Berufsabschluss die Zwischenprüfung besteht, erhält eine Prämie von 1000 Euro. Weitere 1500 Euro gibt es nach erfolgreichem Berufsabschluss, wenn dieser vom Jobcenter gefördert wird.

„Qualifikation ist der Schlüssel, um einen guten Job zu finden“, sagt Stefan Bode, Mitglied der Geschäftsführung Jobcenter Re-

gion Hannover. „Wer einen Berufsabschluss macht, hat besonders gute Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Für uns im Jobcenter gilt deshalb: Nachhaltige Qualifizierung geht vor schnelle Arbeitsaufnahme. Die neuen Zuschüsse begrüßen wir ausdrücklich als zusätzliche Anreize für Arbeitsuchende, sich beruflich fortzubilden oder sogar einen Berufsabschluss zu machen.“ Gleichzeitig weist Stefan Bode

darauf hin, dass viele Unternehmen in der Region Hannover gerne Arbeitsuchende vom Jobcenter ausbilden möchten. „Aktuell haben wir über 150 Ausbildungsplätze in allen Branchen, vom Anlagenmechaniker bis Zahntechnikerin. Wer Bürgergeld bezieht und Interesse an einer Ausbildung hat, wird von uns gerne beraten.“

Mehr Infos unter www.jobcenter-region-hannover.de/weiterbildung

Stellungnahme der BI Wasserstadt Limmer zur Entscheidung der Verwaltung zum Uferpark:

Wichtige Ziele des ursprünglichen Änderungsantrages werden nicht erreicht

Das drohende Ergebnis der Uferparkplanung ist aus Sicht der BI Wasserstadt äußerst unbefriedigend. Wichtige Planungsziele des ursprünglichen Änderungsantrages des Bezirksrates vom Herbst 2021 werden nicht erreicht – und das vollkommen ohne Not.

Öffentliche Wege ohne Wegerecht für die Öffentlichkeit

Der zusätzliche begleitende Fußweg erschließt Wege der privaten Baugrundstücke, die nach dem Gutdünken der Grundstückseigentümer nachträglich abgesperrt werden könnten. Dies ist bei quasi öffentlichen Wegeverbindungen über privaten Grund, die nicht über eindeutige Wegerechte (Grundbuch, Baulast) abgesichert sind, durchaus im Rahmen des Üblichen. Die BI bietet gerne eine Exkursion zu entsprechend nachträglich gesperrten Privatwegen im Bereich Linden-Limmer an.

Letztlich liegt das Grundproblem im Versäumnis der Verwaltung, bei Aufstellung des Bebauungsplanes bereits die Flächen für sämtliche Wege zur öffentlichen Nutzung entsprechend auszuweisen und über den städtebaulichen Vertrag auf öffentliches Eigentum, Grunddienstbarkeiten oder Baulasten hinzuwirken. Dies wurde leider versäumt. Nachträglich ist der Missstand kaum mehr zu heilen, da die Privatgrundstücke bereits als Wohneigentümergein-

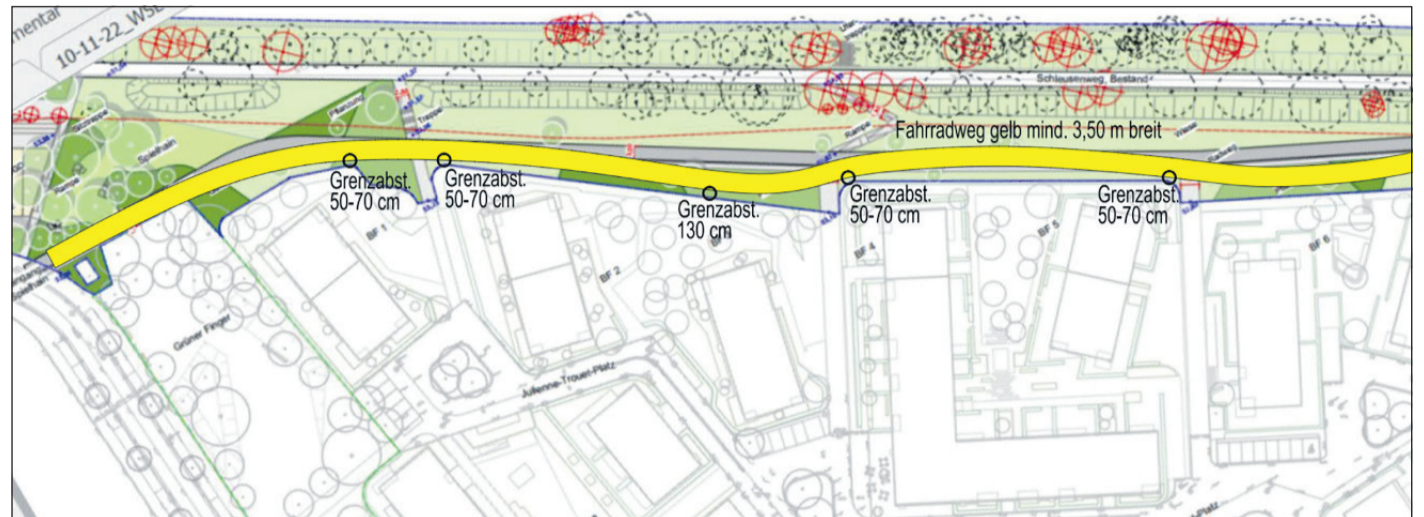
schaften konstituiert sind und wohl kaum mehr im Nachgang Rechte der Wohnungseigentümer zu Gunsten der Öffentlichkeit abgegeben werden dürften.

Radweg zu schmal

Im Ergebnis führt die derzeitige Planung zu einem dysfunktionalen Radweg, der unnötig schmal ist und zudem noch durch die direkte Zuordnung des Fußweges ausgesprochen unsicher und gefährlich in der Benutzung. Die barrierefreie Verbindung zwischen angrenzenden Uferweg und angrenzendem Wohngebiet wäre auch ohne den begleitenden Fußweg ausreichend gewährleistet. Für Menschen mit Einschränkungen entstehen in diesem Szenario keinerlei Umwege zur Erreichung übergeordneter Ziele über die vorgesehenen Anbindungen.

Grünflächen zu schmal

Der Bezirksratsbeschluss vom Herbst 2021 formulierte eindeutig als Planungsziel, möglichst breite nutzbare Grünflächen im Uferpark entstehen zu lassen. Dies gelingt ausdrücklich nicht. Stattdessen wird den Interessen der Eigentümer der Grundstücke gefolgt und der Fahrradweg mit erheblichem Abstand zu den Grundstücken geführt – offenbar, damit sich die Wohnungseigentümer möglichst wenig gestört fühlen. Das vorgebrachte Argument der Planer, in den schmalen Restflächen könnten nun bestimmte Sträucher angepflanzt, gepflegt und bewirtschaftet werden, ist insofern un-



Von der BI Wasserstadt entwickelte Variante für einen geschwungenen Radweg entlang der südlichen Grenze des Uferparks.

sinnig, da die Bepflanzung eine willkürliche Planungsentscheidung darstellt. Obststräucher können überall auf den Grünflächen angepflanzt werden. Statt der Obststräucher kann auch ein schmaler Rasenstreifen angelegt werden. Der Weg könnte sich in sanften Schwüngen mit minimalem Abstand zu den Privatgrundstücken befinden und würde wesentlich hochwertiger, weil breitere Grünflächen ermöglichen.

Faktischer Verlust der Entscheidungsrechte des Bezirksrates

Trotz der unmissverständlichen Klärung durch die Kommunalaufsicht bezüglich ihrer Zuständigkeit maßt sich die Verwaltung weitgehende Entscheidungsbefugnis zum Thema Uferpark an. Die Entscheidungsrechte liegen jedoch beim Bezirksrat. Das Verhalten der Verwaltung erscheint vor diesem Hinter-

grund als rechtswidrige Annäherung. Auf jeden Fall wäre eine zeitnahe Klarstellung durch einen Bezirksratsbeschluss hilfreich. Ansonsten droht ein Präzedenzfall, der die gewonnenen Bezirksratsrechte auch grundsätzlich gleich wieder infrage stellt.

Aus Sicht der BI ist es sehr bedauerlich, dass vom Bezirksrat gefasste Beschlüsse mit einer aus Sicht der Öffentlichkeit eher destruktiven Haltung von Verwaltung und Planungsbüro geradezu bekämpft werden. Das Konzept der investorennahe Planung von öffentlichen Grünflächen kann man nach diesen Erfahrungen als komplett gescheitert ansehen, da die Überwachung der Planung durch die Verwaltung offensichtlich nicht funktioniert.

Fehlende Kostentransparenz

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass die ursprüngliche Planung von Chora Blau nicht

nur unter Radverkehrsgesichtspunkten dysfunktional und unzeitgemäß war, sondern auch unter dem Aspekt des Baumschutzes mangelhaft, da der Wurzelraum der angrenzenden Bäume nicht durch Tiefbaumaßnahmen und weitere Versiegelung auf dem Uferweg gestört werden darf. In der Häufung bereits geleisteter Planungsfehler und Abwägungsmängel sind die zuletzt aufgestellten Baukostensteigerungen mindestens zweifelhaft. Lässt sich Papenburg den erforderlichen Rückbau der ursprünglichen (Fehl-)Planung letztlich doch von der Öffentlichkeit finanzieren? Eine nachvollziehbare Kostenaufstellung liegt der Öffentlichkeit nicht vor.

Und nun?

Es spricht nichts dagegen, das anliegende Konzept der BI Wasserstadt umsetzen zu lassen. Es ist kostenneutral – man könnte sogar den Aufwand für

die Wegeanschlüsse der nicht rechtlich gesicherten Wege einsparen. Die Verwaltung sollte einfach ihre Arbeit machen und einen Uferpark planen, der für die Öffentlichkeit optimal nutzbar ist.



Jeden Sonntag im Juli ab 15 Uhr im Tango Milieu:

Verführung zum Tango (Tango-Café / Schnupperstunde)

Eingang Leinaustraße / Ecke Berdingstraße



Die aktuelle Situation: Ganz links der Fußweg am Ufer, daneben der eigenmächtig errichtete und aus Sicht der BI Wasserstadt rückzubauende Weg. Ganz rechts ein privater Fußweg; zusätzlich soll ein weiterer Fußweg entstehen. Foto: BI Wasserstadt



Diakoniestation West
Pfarrstr. 72
30459 Hannover
Tel. 0511 / 65 52 27 30
www.dsth.de

DIAKONIE STATIONEN
Häusliche Alten- und Krankenpflege

www.conradi-bestattungen.de
info@conradi-bestattungen.de

Bestattungsinstitut
Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe Linden eG

Wohnungsgenossenschaft

Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de

Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr

Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.

genossenschaftlich wohnen

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten

Alles in großer Auswahl
vorrätig!

Herмес seit 1929

Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt • Tel. 44 53 80

Wir kaufen
Wohnmobile
+
Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de (Fa.)

20 Jahre
Aikido Schule Linden
Andreas Jürries 6. Dan • Cornelia Wunstorff 4. Dan
Fössestraße 93b • 0511 443575
Anfängertraining dienstags 18.30–19.30 Uhr, freitags 18–19.30 Uhr

Eine der ältesten Wohnstraßen in Linden-Nord:

Die Geschichte der Viktoriastraße

Die Viktoriastraße gehört zusammen mit Fanny- und Fortunastraße zu den ältesten Wohnstraßen in Linden-Nord. Und heute zu den schönsten. Aber vor fünfzig Jahren wollte die Stadt sie fast vollständig abreißen. Zuvor hatte man in Linden-Nord schon die gesamte Fannystraße mit der halben Fortunastraße sowie Teile der Pfarrland- und Velvetstraße dem Erdboden gleich gemacht. Die Viktoriastraße hat überlebt – halbwegs.

Geschichte der Straße

Als ab Mitte der 1850er Jahre begonnen wurde, die Viktoriastraße mit kleinen, meist zwei-, zweieinhalbgeschossigen Einzel- und Doppelhäusern für ArbeiterInnen und HandwerkerInnen zu bebauen, konnte man von der Straße aus noch bis zum Königlichen Küchengarten auf der anderen Seite der heutigen Fössestraße schauen. Denn ansonsten war Linden-Nord, abgesehen von Fabriken an der Ihme, weitgehend unbebaut. Obwohl die Namensgebung von der englischen Königin Victoria



Viktoriastraße 3 und die hier schon abgerissene Nr.4 Ende der 1970er Jahre

Foto: BI Linden-Nord-Archiv, JP

DER MIETERLADEN e.V.
Hannoverscher Mieterverein seit 1991

Der aktuelle Mietrechtstipp

Ist die Umstellung auf Fernwärme eine Modernisierung?

Ab 2024 sollen möglichst nur noch solche Heizungen eingebaut werden, die mit mindestens 65 Prozent erneuerbarer Energie betrieben werden können. Klassische Gasheizungen erfüllen diese Anforderung nicht. Zwar gibt es großzügige Übergangsfristen und Ausnahmen sowie staatliche Fördermaßnahmen. Dennoch werden die Kosten einer Heizungserneuerung voraussichtlich stark steigen.

Umstellung auf Fernwärme als Lösung

Viele VermieterInnen wählen daher bei einer notwendigen Erneuerung der Heizung die Umstellung auf Fernwärme. Große Bereiche der Stadt Hannover, darunter die Wohngebiete des Stadtbezirks Linden-Limmer, fallen sogar unter den Anschlusszwang an die Fernheizung. VermieterInnen haben hier also keine andere Wahl als die Umstellung auf Fernwärme.

Wer trägt die Kosten?

Da diese Umstellung mit erheblichen Kosten verbunden ist, werden VermieterInnen versuchen, diese auf die MieterInnen abzuwälzen. Dies geschieht durch eine Modernisierungsmieterhöhung. Modernisierungen sind bauliche Maßnahmen, die u. a. Endenergie (also der von den MieterInnen benötigte Energiebedarf) oder nicht erneuerbare Primärenergie (z.B. Kohle oder Gas) nachhaltig einspart. Da Nah- und Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung einen wesentlich niedrigeren Primärenergiefaktor hat als Gas oder Heizöl, gilt eine Umstellung als Modernisierungsmaßnahme.

Wie hoch kann die Miete steigen?

VermieterInnen können die Kosten von Modernisierungsmaßnahmen (abzüglich Instandhaltungsanteil und erhaltenen Zuschüssen) auf die Mieten umlegen. Dabei wird zunächst der auf die jeweilige Wohnung entfallende Anteil der Maßnahme ermittelt. Von diesem Betrag kann jährlich 8 Prozent dauerhaft auf die Miete aufgeschlagen werden. Bei um die o. g. Abzüge bereinigten Kosten von z. B. 10.000 Euro kann die Miete somit um 66,67 Euro steigen. Allerdings ist die Erhöhung begrenzt auf 3 Euro je Quadratmeter Wohnfläche und auf nur 2 Euro je Quadratmeter, wenn die bisherige Kaltmiete unter 7 Euro/Quadratmeter liegt.

Wichtig zu wissen: Eine Modernisierungsmieterhöhung bedarf zu ihrem Wirksamwerden keiner formellen Zustimmung der MieterInnen.

Umso wichtiger ist es, die Berechnung der Erhöhung und alle sonstigen Voraussetzungen rechtlich überprüfen zu lassen, damit man nicht mehr zahlen muss als unbedingt nötig.

Weitere Informationen zu diesen und anderen Themen finden Sie in unseren Infoblättern, kostenlos erhältlich im **MIETERLADEN e.V.**
Eisenstr. 45 / Ecke Leinaustr.
www.mieterladen.eu | 0511 / 45 62 26

abgeleitet wird, hat die Straße nicht viel mit herrschaftlichen Ambitionen zu tun: Sie war eine Straße der einfachen Leute mit kleinen Häusern und winzigen Wohnungen und Zimmern. Hausbesitzer waren oft Handwerker, die meistens auch in den Gebäuden wohnten. Bäder und Toiletten gab es noch nicht in den Wohnungen, die Plumpsklos und Wasserpumpen waren auf dem Hof untergebracht. Auf den Innenhöfen wurden ab Ende des 19. Jahrhunderts dann noch zusätzlich Hinterhäuser errichtet, um die Grundstücke gut auszunutzen und den Ansturm auf Wohnungen für ArbeiterInnen zu bewältigen. Die BewohnerInnen, meist bäuerlicher Herkunft, kamen oft aus dem Calenberger Land, aus dem Weserbergland, aus dem Harz, dem Eichsfeld sowie aus Ostpreußen. Ebenso typisch für Linden war auch hier, dass sich oft Verwandte oder Bekannte in der Nähe ansiedelten und sich fast alle in der Straße gut kannten. Sie gingen gemeinsam zur Schule oder zur gleichen Fabrik und verbrachten gemeinsam die knappe Freizeit in den gleichen (Arbeiter-)Vereinen und Kneipen. In der Straße gab es anders als heute zahlreiche Geschäfte, Handwerksbetriebe und sogar kleine Fabriken. So befand sich an der Ecke zur Ahlemer Straße nicht nur eine Sauerkrautfabrik (Fahlbusch), sondern in Richtung zur Fössestraße sogar eine weitere Sauer- und Gurkenfabrik (Meissner). Kohl und Gurken wurden anfangs auf dem Bahnhof Küchengarten geliefert. Die Arbeitskräfte wohnten in der unmittelbaren Nähe. In der Straße gab es ferner eine Gaststätte (in Nr.37), zeitweilig sogar eine zweite in Nr. 13 (mit Kegelbahn!). Und einen Kaufmannsladen, zwei Bäcker sowie einen Schlachter. Alles, was man für den Alltag benötigte, war hier oder in der nahen Limmerstraße zu erhalten. Ansonsten wurden anfangs auf dem Hof noch Kleintiere gehalten

und Obst- und Gemüse zur Eigenversorgung angepflanzt. Auf der Straße konnten die Kinder gut spielen, gestört manchmal nur durch Pferdefuhrwerke, die zum Anliefern der Fabriken hier durchfuhren und z.T. auch zu den Fuhrunternehmen in der Straße gehörten (so Oppermann in Nr. 26 und Freudenberg in Nr. 15). Diese lieferten auch Kohlen und Kartoffeln. Für die Kinder und vor allem Erwachsenen war auch noch ein Kino an der Ecke zur Limmerstraße schnell erreichbar: die Schauburg. Sie bestand bis in die 1960er Jahre. Sogar Willy Brandt soll hier mal eine Wahlkampfveranstaltung abgehalten haben. Dadurch, dass im Zweiten Weltkrieg glücklicherweise anders als in Hannovers Innenstadt nur wenige Bomben auf die Straße gefallen sind, wurden hier viele Ausgebombte aus anderen Gegenden untergebracht. Die Häuser waren allerdings fast alle seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr modernisiert worden. In den 1950er und 60er Jahren zogen deshalb viele jüngere Familien aus der Straße fort: sie wollten bessere Wohnverhältnisse und bevorzugten oft die modernen Hochhaus-Neubauwohnungen mit Toilette, Bad, fließend Warmwasser und Zentralheizung in der Wohnung. Zurück blieben die älteren LindenerInnen, die keine größeren Veränderungen und vor allem nicht mehr umziehen wollten.

Sanierung

In den 1960er Jahren begann dann die Stadt in der Viktoriastraße Häuser schon im Vorfeld der städtebaulichen Sanierung aufzukaufen. Gleichzeitig wollte sie die früher typische und nun als lästig empfundene Durchmischung von Wohnen und Arbeiten beenden und sorgte dafür, dass das „störende Gewerbe“ dort die Arbeit einstellte. Andere kleine Geschäfte wurden ein „Opfer“ des wirt-

schaftlichen Wandels mit den neuen Supermärkten und großen Warenhäusern wie etwa Huma im Immezentrum. So wurde die Viktoriastraße fast zu einer reinen Wohnstraße. In einige heruntergekommene und nicht modernisierte Häuser zogen nun viele „Gastarbeiter“, also ausländische BewohnerInnen (anfangs vorwiegend Griechen und Spanier, später auch Bewohner aus der Türkei - insbesondere jesidische Familien) und auch einige Studierende ein. Vor allem wegen der niedrigen Mieten. Aber ansonsten gab es auch keine größere Auswahl an Wohnungen für diese Gruppen. Verstärkt mit Beginn der städtebaulichen Sanierung in Linden-Nord im Jahr 1976 begann die Stadt als Sanierungsträger dann Gebäude, vor allem Hinterhäuser, weiter aufzukaufen und abzureißen. Ende der 1970er Jahre gab es dann schon zahlreiche Lücken in der vorher dichten Bebauung. Die Straße mit den oft mit Rundbogenfenstern versehenen Häusern verkam zu einer Art Geisterstraße, denn selbst viele der stehengebliebenen Häuser waren inzwischen entmietet. Die städtischen Planungen sahen ja auch fast den gesamten Abriss der Straße vor. Stattdessen sollten mit modernem Standard ausgestattete Neubauten mit etwas mehr Wohnungen als bisher sowie in den leergeräumten Innenhöfen Grün- und Spielflächen oder Tiefgaragen errichtet werden. Zur Fössestraße sollte zur Abschottung ein großer Bauriegel quer über die Viktoriastraße mit Hochgarage und Altenwohnungen entstehen. Noch vor Beginn der offiziellen Sanierung hatte sich bereits die Bürgerinitiative Linden-Nord gegründet, um sich gegen die Verdrängung und Vertreibung der LindenerInnen einzusetzen. Jeder massive Eingriff in die Häuser und Wohnungen mit Umsetzungen (Umsiedlungen) der BewohnerInnen ist natürlich mit Konflikten verbunden. Auch das Vorgehen mit lange leerste-

henden, dem Vandalismus preisgegebenen Häusern sorgte für viel Unmut. So war vor allem unserer Meinung nach die Abrisspolitik unnötig. Denn Neubau hieß in der Folge auch immer (deutlich) höhere Mieten. Trotz natürlich besserem Wohnstandard wollte und konnte nicht jeder LindenerIn diesen Preis zahlen. Schonendere und billigere Modernisierungen waren anfangs kaum vorgesehen. Die recht rührige BI kümmerte sich um Öffentlichkeitsarbeit und versuchte, die Interessen der BewohnerInnen zu vertreten. Mitte der 1970er Jahre stellten die meist alten Gründungsmitglieder weitgehend ihre Arbeit ein, manchmal weil sie inzwischen doch in neue Wohnungen umgezogen waren und resigniert hatten. Die Bürgerinitiative Linden-Nord wurde dann von jüngeren Leuten weitergeführt: oft Studierende, die einen schärferen Konfliktkurs gegenüber der im Rat regierenden SPD vertraten (einen Bezirksrat gibt es erst seit 1981). Die Lindener SPD saß mittlerweile oft zwischen den Stühlen. In der BI gründete sich eine AG „Rettet die Viktoriastraße“ und versuchte die Häuser der Viktoriastraße und die verbliebenen Hinterhäuser insbesondere in der Grotestraße zu erhalten. Mit geschickten Öffentlichkeitsaktionen hielt die neue BI das Thema am Köcheln. Die Viktoriastraße wurde für einige Jahre zum Dauer-Diskussions-Thema nicht nur in Linden. Die BI bekam viel Unterstützung, u.a. von weiteren z.T. sanierungserfahrenen Architektur-Studierenden. Mit ihnen wurde auf einer Freifläche (Nr. 14) ein Bauwagen aufgestellt und regelmäßig ein Sanierungscafé durchgeführt, um die AnwohnerInnen über den weiteren Verlauf zu informieren und mit ihnen zu diskutieren. Durch die Unterstützung des Planungsberaters (Anwaltsplaners) Klaus Holland konnte die junge Architektengemeinschaft AGSTA ein Gutachten über den

Erhalt der leerstehenden Häuser erstellen. Durch neue Ideen wie Eigenarbeit statt Kapitaleinsatz und Erbpacht statt Kauf des Grundstücks konnten für die leerstehenden Häuser Modernisierungskonzepte entwickelt werden mit monatlichen Belastungen unter den Mietpreisen im sozialen Wohnungsbau. Aufgrund der ungünstigen Grundrisse konnten aus den Häusern allerdings keine Mietwohnungen, sondern nur Eigenheime entwickelt werden. Zielgruppe waren kinderreiche und eher finanzschwächere LindenerInnen. Nach vielen Diskussionen in der Sanierungskommission Linden-Nord wurde dann schließlich das Konzept der AG Viktoriastraße auch im Stadtrat beschlossen. Die Häuser waren gerettet. Wesentlich zum Erhalt der Häuser hatte ein vom Bauhistoriker Sid Auffarth initiiertes

Gutachten gesorgt, mit dem die Häuser unter Denkmalschutz gestellt werden konnten. Zahlreiche Interessierte bewarben sich für das Modell Viktoriastraße. Die ausgewählten Glücklichen konnten bald mit den dann doch enormen Selbsthilfearbeiten und der Modernisierung beginnen. Auf den schon durch Abrisse vorhandenen Freiflächen wurden nun zur Fössestraße hin Alten- und Sozialwohnungen durch die städtische Baugesellschaft GBH (heute hanova) errichtet. Diese Neubauten sollten sich möglichst dem restlichen Straßenschnitt anpassen. Auf den Freiflächen zur Limmerstraße hin wurde in den 1980er Jahren ebenfalls ein Neubaumodell entwickelt für kleine Eigentums-Reihenhäuser, baulich wieder dem Charakter der Straße angepasst. Auch hier fand ein Auswahlver-

fahren unter den BewerberInnen statt. Fast alle der restlichen stehengebliebenen Häuser sind inzwischen privat (zum Teil von neuen Eigentümern) modernisiert worden.

Heute

Inzwischen ist die Viktoriastraße (bis auf zwei Spielplätze und ein weiteres Grundstück) wieder mit Häusern bebaut. Mancher Neubau ist von den modernisierten Altbauten optisch kaum zu unterscheiden. So wurde ein Stück historisches Linden jedenfalls äußerlich erhalten oder wieder hergestellt. Und die Straße ist heute eine der schönsten in Linden-Nord. Mit den Auseinandersetzungen um die Viktoriastraße wurde die ohnehin sich im Abklingen befindende Abrisspolitik endgültig beendet. Modernisierungen prägten in der Folgezeit die städtebauliche Sanierung, die für Linden-Nord offiziell 2003 endete.

Was hat sich in der Straße verändert? Von den ehemaligen BewohnerInnen leben nicht mehr eine Handvoll dort, denn auch diejenigen, die während der Sanierung wohnen geblieben waren, sind inzwischen fast alle verstorben. Die im Rahmen der Sanierung dort zugezogenen „neuen“ BewohnerInnen leben inzwischen nun auch schon um die vierzig Jahre hier und sind inzwischen selber Alteingesessene. Die meisten fühlen sich

hier wohl und wollen auch nicht mehr wegziehen. Schließlich gibt es nicht so oft so zentral gelegene kleine Eigenheime mit so schönen Häusern und Grundstücken in Linden. Die finanziellen Konditionen waren damals einmalig günstig. Dafür musste aber bei den Modellen der Viktoriastraße ein sehr hoher Arbeitsanteil erbracht werden. Geschäfte gibt es in der Straße kaum noch. Die Sozialstruktur hat sich gewandelt: es ist keine ArbeiterInnenstraße mehr. Diese gibt es aber in der ehemaligen Arbeiterhochburg Linden heute ohnehin kaum noch. In der Straße dominiert jetzt die neue – allerdings auch nicht reiche – Mittelschicht (vor allem in den Eigenheimen), aber es gibt auch „einfache“ Wohnungen und Mietwohnungen besonders im südlichen Teil der Straße. In einigen Bereichen bestehen fast wie in alten Zeiten sehr gute Nachbarschaften und rege Kontakte. Und es gab viele Jahre lang sogar ein großes Hof- fest in der nördlichen Straße – nicht nur für die AnwohnerInnen.



Die modernisierte Viktoriastraße 20. Foto: Jonny Peter



Die leergeräumten und zugemauerten Häuser Viktoriastraße 31 und 30 gegen Ende der 1970er Jahre. Foto: BI-Linden-Nord-Archiv, JP

Ein Spaziergang durch die Viktoriastraße lohnt so oder so. In den fast 170 Jahren Geschichte der Straße ist viel passiert. Einiges davon ist von uns vor über zehn Jahren in unserer AG Vik-

toriastraße zu Papier gebracht worden. Vielleicht wird es bald eine Neuauflage des 200-Seiten umfassenden (und völlig vergriffenen) Buches geben.

Jonny Peter

LINDENSPIEGEL-Serie

Für Schutz und Rechte von Kindern und ihren Familien in Hannover setzt sich der Kinderschutzbund (DKSB) Hannover ein. In den Projekten des DKSB erhalten alle Interessierten

Unterstützung rund um Erziehung, Rechtsberatung oder Betreuung: Starke Eltern starke Kinder, die Bärenhöhle, Jugendcoaching, Kind im Krankenhaus, Kind im Gericht,

Rechtsberatung, Pflege und Adoption, Umgang ist normal. Spannende Themen für junge Leute und Aktuelles vom DKSB gibt es jeden Monat im LINDENSPIEGEL.

Serie des DKSB – Kinder mit besonderen Bedarfen:

„Individuell angemessene Ziele zu setzen ist der Schlüssel im Umgang mit Zerebralpareesen“

Die infantile Zerebralparese (IZP) ist eine neurologische Erkrankung, die bei etwa zwei von 1000 Kindern auftritt. Sie kann sehr unterschiedliche Formen annehmen, häufig stehen betroffene Kinder und Angehörige vor besonderen Herausforderungen im Bezug auf Mobilität und Kommunikation. Gemeinsam mit der Kinderärztin Mariana López gehen wir diesen Monat näher auf die IZP ein.

Die infantile Zerebralparese ist eine vielschichtige neurologische Störung, die meist durch eine Hirnverletzung oder Fehlbildung während der Schwangerschaft, Geburt oder frühen Kindheit verursacht wird. Die betroffenen Kinder können verschiedenste Bewegungseinschränkungen, Muskelprobleme und motorische Defizite aufweisen. Verkrampfungen und Spastiken gehören neben Schwierigkeiten beim Gehen zu den häufigsten Erscheinungen. „Kinder mit IZP haben oft Schwierigkeiten mit der gezielten Steuerung ihrer Bewegungen“, erklärt Mariana López. „Je nach Schweregrad können alltägliche Aufgaben, wie z.B. Laufen oder Greifen vor besonderen Herausforderung werden.“

Empathie für individuelle Herausforderungen ist zentral

In vielen Fällen nehmen Kinder mit IZP ihre körperlichen Fähigkeiten und Umgebungen anders wahr als andere Kinder.

Gerade in den früheren Kinderjahren zeigen sie daher manchmal unerwartete Reaktionen auf ihre Umgebung. „Es ist wichtig zu verstehen, dass betroffene Kinder oft hart arbeiten müssen, um in der Entwicklung das zu erreichen, was für andere Kinder selbstverständlich ist“, erläutert López. „Individuell angemessene Ziele zu setzen ist der Schlüssel im Umgang mit Zerebralpareesen - und natürlich auch entsprechende Fortschritte zu feiern.“ Auch ein ausgeprägtes Bewusstsein für die besondere Anstrengung, die der Alltag Kindern mit IZP abfordert hilft: Gerade Geduld, großzügige Zeitplanung und Ermutigung helfen betroffenen Kindern in ihrer Entwicklung.

Frühe Feststellung von Therapiebedarfen entscheidend

Die individuellen Therapieansätze für Kinder mit IZP sind oft individuell. Neben möglicherweise notwendigen Eingriffen, braucht es zumeist eine gezielte Abstimmung zwischen orthopädischen, physio- und ergotherapeutischen Maßnahmen auf der einen und oft auch logopädischer Unterstützung auf der anderen Seite. „Diese abgestimmten therapeutischen Interventionen sind darauf ausgerichtet, das maximale Potenzial des Kindes zu entfalten und seine Unabhängigkeit zu fördern“, betont López. „Viele Kinder mit IZP machen beachtliche Fortschritte, wenn sie entsprechend gefördert und die Therapien

frühzeitig geplant werden.“ Dabei hilft es, das Kind und seine individuellen Interessen in die Therapie einzubinden. „Motivierende, auf das Kind abgestimmte motorische Beschäftigungen können den Therapieerfolg verbessern und das Selbstwertgefühl des Kindes stärken“, schließt López.

Weitere Informationen und Unterstützung zum Thema infantile Zerebralparese finden Sie unter: <https://www.madeformovement.com/de/alles-über-infantile-cerebralparese>

Sie haben Fragen oder thematische Anregungen zu unserer neuen Serie oder wollen selbst im DKSB aktiv werden? Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Geschäftsstelle DKSB Hannover
Ricklinger Straße 5B
30449 Hannover
Telefon: 05 11 / 45 45 25
E-Mail: info@dksb-hannover.de

Informieren Sie sich auch auf unseren Social-Media-Kanälen und auf unserer Website über unsere Kursangebote und unser Engagement: www.dksb-hannover.de/



**Der Kinderschutzbund
Ortsverband Hannover**

Supervision und Beratung

- Das Leben sortieren
- Neuanfänge wagen
- Sinn finden

Weiteres bei: www.noraborris.de



LINDENER BUCHHANDLUNG

MANGA

Limmerstr. 43

DETTMAR

ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

**Hannover-Linden
Limmerstraße 84
30451 Hannover**

**Mo. – Fr.: 09:00 – 18:00 Uhr • Mi.: 09:00 – 13:00 Uhr
Telefon: 0511 / 2101991 • Telefax: 0511 / 2101990
www.orthopaedie-schuhtechnik-dettmar-hannover.de**

Unsere Leistungen:

Orthopädische Maßschuhe · Einlagen nach Maß · Kniebandagen ·
Orthopädische Schuhzurichtungen · Schuhreparaturen · Individueller
und unverbindlicher Fußcheck mit Einlagenberatung

23 Jahre

PODOLOGIE UND ACCESSOIRES

auf der Deisterstraße

**PODOLOGIE PRAXIS
KERSTIN FELSKE**
Podologin/med. Fußpflege

**Gepflegte Füße
im Frühling & Sommer**

Deisterstraße 58 · 30449 Hannover
Telefon **0511-44 81 78**
Fax **0511-800 94 817**
podologie-praxis-felske@gmx.de

KinderHelden in Linden und Limmer:

Ehrenamtliche für Tandem mit Grundschulkindern gesucht

Ein Tandem, das bedeutet die Zusammenstellung von einer ehrenamtlich tätige erwachsene Person und einem Grundschulkind, das von der zusätzlichen Zeit und Unterstützung profitiert. Die Organisation KinderHelden unterstützt so bis zu 100 Kinder in Hannover durch ehrenamtliche Lern- und FreizeitpatInnen. Dabei begleiten sie sowohl die MentorInnen im Aufnahme- und Vorbereitungsprozess, als auch Schule, Kinder und Eltern bei der Anmeldung und Durchführung des Programmes. Auch bei den bestehenden Tandems, gibt es immer eine Ansprechpartnerin bei KinderHelden, die mit Tricks und Tipps zur optimalen Förderung unterstützt.

So trifft zum Beispiel die 2. Klässlerin Lina der Albert Schweitzer Schule dann ihre Kinderheldin Sylvia. Für etwa 2 Stunden treffen sich die Beiden am Nachmittag und verbringen gemeinsam Zeit. Dabei wird gelesen, gelernt, gespielt und es werden Ausflüge gemacht. So hat mit Lina Hilfe ihrer Mentorin in diesem Jahr schon drei Bücher gelesen und



Bilden ein Tandem: Sylvia und Lina.

erfolgreich an der Leseolympiade der KinderHelden teilgenommen. Dies ist eins von vier Förderprojekten, an denen die Tandems der KinderHelden im Rahmen des Mentorings teilnehmen können.

Die Bandbreite der Treffen umfasst Besuche im Museum, Theater, Kino, und Bücherei. Ganz besonders stolz war Lina, als sie durch die Unterstützung von Sylvia im Winter ihr Seepferdchen geschafft hat. Wo-

chenlang hatten beide dafür geübt und sich auch mal länger Zeit genommen, um Schwimmen und Tauchen zu trainieren. Doch auch die MentorInnen profitieren von den Treffen; sehen die Welt durch Kinderaugen, lernen neue Menschen und Kulturen kennen und können sich so im Kleinen für mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit einsetzen. Im kommenden Schuljahr wird auch die Grundschule am Lindener Markt am Projekt teilnehmen. Für die Kinder an beiden Schulen in Linden/Limmer sucht KinderHelden noch MentorInnen, die sich vorstellen können ein Grundschulkind ein Jahr lang mit ca. 2 Stunden pro Woche als aktive und zuverlässige Lern- und FreizeitpatInnen zu unterstützen und eine Freundschaft einzugehen, von der beide profitieren. Anmeldung und weitere Informationen auf www.kinderhelden.info oder bei Laura Held unter laura.held@kinderhelden.info 0176-40712559. Regelmäßig bieten die KinderHelden auch eine Online-Info Veranstaltung an, zu der Sie sich gerne auf der Website anmelden können.



Foto: LAK Niedersachsen

BMAS legt Entwurf der SGB II - Erreichbarkeitsverordnung vor

Das BMAS hat einen Entwurf der SGB II-Erreichbarkeitsverordnung vorgelegt, diese soll dann den Namen „ErrV“ erhalten. Diese Erreichbarkeitsverordnung enthält einige wirklich gute Änderungen, im Kern: Wegfall der persönlichen postalischen Erreichbarkeit, Ausweitung des orts- und zeitnahen Bereichs und weitere wichtige Gründe für Unerreichbarkeit Leistungsbeziehender. Grade der erste Punkt, der Wegfall der persönlichen postalischen Erreichbarkeit wird erhebliche Bedeutung haben, da nunmehr Behördenpost nicht mehr persönlich in Empfang genommen werden muss, sondern nun auch von Dritten. Die Behördenpost kann dann den Betroffenen digital übersandt werden. Das wird eine Riesenerleichterung insbesondere für wohnungslose und obdachlose Menschen bedeuten. Die Stellen zur postalischen Erreichbarkeit dieser Personengruppen könnten ihren Servicebereich dadurch deutlich ausweiten. Bemerkenswert ist aber, dass das BMAS in allen SGB II/ SGB XII - Änderungen der letzten Jahre Tacheles immer im Rahmen der sog. Verbändeanhörug um vorherige Stellungnahme gebeten hatte. Von dieser Möglichkeit hat Tacheles immer ausgiebig Gebrauch gemacht und einige der Anmerkungen von Tacheles haben so auch Eingang in die Gesetzesänderungen gefunden. Dieses Mal wurde Tacheles nicht um Stellungnahme gefragt. Wir stellen uns schon die Frage warum und werden diese auch dem BMAS stellen. Derweilen entsteht der Eindruck, dass sachkundige Kritik und auch Anregung nicht gewünscht sind.

Sachverständige: Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ohne einen gültigen Fahrschein soll keine Straftat mehr sein

Bei einer öffentlichen Anhörung des Rechtsausschusses am Montag, 19. Juni 2023, hat sich die überwiegende Mehrheit der geladenen Sachverständigen dafür ausgesprochen, die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ohne einen gültigen Fahrschein nicht mehr als Straftat nach § 265a StGB zu ahnden. In einigen Stellungnahmen wurde eine Verortung im Bereich der Ordnungswidrigkeiten vorgeschlagen. Um dem Problem zu begegnen, dass häufig arme und hilfsbedürftige Menschen und Obdachlose, die sich weder die Fahrkarte noch eine Strafzahlung leisten können, von sogenannten Ersatzfreiheitsstrafen betroffen sind, plädierten mehrere Sachverständige für die Senkung der Fahrpreise und die Schaffung eines kostenfreien öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Grundlage der öffentlichen Anhörung war ein Gesetzentwurf der Fraktion Die Linke zur Änderung des Strafgesetzbuchs (20/2081). Darin spricht sich die Fraktion dafür aus, das Fahren ohne Ticket künftig nicht mehr als Straftat zu behandeln. Wie die Abgeordneten schreiben, sei die in Paragraph 265a des Strafgesetzbuches („Beförderungerschleichung“) enthaltene Strafdrohung nicht verhältnismäßig und widerspreche der Funktion des Strafrechts als letztes Mittel (Ultima-Ratio-Funktion).

Der Lindenspiegel-Buchtipps

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Thalia-Linden“, Falkenstraße 10

Satoshi Yagisawa: „Die Tage in der Buchhandlung“

Gebrochene Herzen

Bücher – viel konnte Takako nie mit ihnen anfangen und sie haben nicht den leisesten Funken Interesse in ihr geweckt. Als sie sich jedoch nach einer schockierenden Enthüllung von ihrem Freund trennt, verschlechtert sich ihre Gesundheit dadurch so sehr, dass ihre Mutter sie kurzerhand zu ihrem Onkel Satoru verfrachtet. Dieser führt ein alteingesessenes Antiquariat und lässt sich partout nicht von ihrer schroffen Art abschrecken. Er ermuntert sie, durch die Bücher im Geschäft zu stöbern und ihm beim Ver-

kauf etwas zur Hand zu gehen. Was Takako nicht ahnt: auch ihr Onkel hat ein gebrochenes Herz, über das er versucht mit Gleichmut hinwegzutäuschen, denn seine Frau Momoko verließ ihn vor Jahren ohne eine Erklärung und kehrte nie zurück. Durch den Aufenthalt seiner Nichte öffnet sich Satoru Herz wieder ein wenig und auch Takako selbst schöpft Kraft und Hoffnung aus den unterschiedlichen Geschichten und neu geschlossenen Freundschaften (Insel Verlag, 18 Euro).

Laura Dieckmann

Anja Wagner: „Magic Agents – In Dublin sind die Feen los“

Humor- und fantasievoll

Es ist der Tag vor ihrem 12. Geburtstag. Elia hat gerade ihre Magenten-Prüfung (Magenten = magische Agenten) bestanden und schon wartet der erste Auftrag auf sie. Pünktlich um Mitternacht wird sie mit allem ausgestattet, was für ihre Mission wichtig sein könnte. So bekommt sie ihre WitchWatch (Glenda, die Uhrenhexe) ausgehändigt und ihren magischen Begleiter, ein Muffel.

Es geht Undercover in eine Gastfamilie nach Dublin. Von dort aus soll sie sich um ein verschwundenes Artefakt kümmern

und feststellen, warum immer mehr Fabelwesen in der Stadt auftauchen, die nicht nur sich, sondern auch die Menschen in Gefahr bringen. Die Zeit drängt, denn bald wird Samhain gefeiert. Eine spannende Geschichte nimmt ihren Lauf!

Anja Wagner hat eine humor- und fantasievolle Geschichte (cbj, 14 Euro, ab zehn Jahren) geschrieben, die auch einen kleinen Einblick in die irische Sagenwelt gibt und bestimmt noch ins Reisegepäck passt. Der zweite Fall kommt bestimmt.

Manuela Thürnau

www.sudoku-aktuell.de

			2	5				
9	6							
							3	8
	2		6	4				
6	1	5	8					
			5				2	3
		2				1	6	
		3				7	2	
					4		7	

	7		3		4	1		
	9					7		
8	6					9		
4		5			8		7	
							2	
			1	6	5			
			6	8				5
9		1						7
6				7	1			4

Lösungen Mai 2023

5	8	7	2	9	4	1	6	3
1	6	2	3	8	5	9	4	7
4	3	9	7	6	1	8	5	2
6	9	4	5	7	3	2	1	8
8	5	3	6	1	2	7	9	4
2	7	1	8	4	9	5	3	6
9	4	8	1	2	6	3	7	5
7	1	5	4	3	8	6	2	9
3	2	6	9	5	7	4	8	1

3	6	9	8	4	5	2	7	1
1	5	2	9	7	6	3	4	8
7	4	8	2	3	1	5	9	6
5	8	6	4	2	7	9	1	3
2	9	7	3	1	8	4	6	5
4	3	1	6	5	9	8	2	7
9	7	3	5	6	4	1	8	2
8	1	5	7	9	2	6	3	4
6	2	4	1	8	3	7	5	9

Lösungen Mai 2023

Die Galerie im Keller präsentiert:

Eine Deutschlandreise im öffentlichen Nahverkehr



Bernhard Weiland: Land. Fahrt. Vorbei./Wartezonen.

Das Team der Galerie im Keller des Freizeitheims Linden freut sich darauf, ab dem 30. Juni die Ausstellung Land.Fahrt.Vorbei./Wartezonen von Bernhard Weiland eröffnen zu können. Der Künstler präsentiert in dieser Ausstellung Fotografien, die zwischen 2016

und 2020 im Rahmen seines Projektes „Eine Deutschlandreise im öffentlichen Nahverkehr“ entstanden sind. Zu diesem Projekt ist 2020 im tredition Verlag bereits das Buch „Alter Mann im Bus“ erschienen. „Angesichts der aktuell angestrebten Verkehrswende“, bemerkt Dietmar Lehne von der Galerie im Keller, „ist dies ein wichti-

ges Thema, welches gerade in der gesellschaftlichen Diskussion einen hohen Stellenwert besitzt. Die Ausstellung sowie das Buch wollen kein Ratgeber, sondern vielmehr eine künstlerische Annäherung an die Problematik sein.“ Die Vernissage der Ausstellung findet am 30. Juni um 19.30 Uhr statt.

Premiere unter freiem Himmel:

Das Theater an der Glocksee zieht es in den Georgengarten

Das Theater an der Glocksee feiert am 2. Juli Premiere mit dem Stück „Gripsholm.Fragmente“ – basierend auf der kleinen Sommergeschichte „Schloss Gripsholm“ von Kurt Tucholsky über die Kraft der Liebe und Freundschaft im Angesicht aller Herausforderungen der Zeiten, damals (1931) wie heute. Allerdings findet diese nicht, wie gewohnt, abends im Bühnenraum, sondern an verwunschenen Orten im Park Georgengarten. Das Theater begibt sich mit einem eigens produzierten Hörspiel, vier Performenden und einer Tänzerin ins Grüne – im Versuch, in Zeiten wie diesen die Seele ein wenig baumeln zu lassen. Wer hingegen den Schatten und Komfort des gemütlichen Theaters sucht, für den bietet sich am 14. beziehungsweise 21. Juli das eindrucksvolle Solo „Der unsichtbare Apfel“ mit Schauspieler Martin Maecker nach dem Debütroman von Robert Gwisdek an. Können wir uns vor der Welt verstecken? Was brauchen un-



„Der unsichtbare Apfel“: ein Solo für Schauspieler Martin Maecker.

Foto: Lena Kußmann

sere Herzen, um heutzutage noch Ruhe und Leichtigkeit zu finden? 1931 erschien die kleine Sommergeschichte „Schloss Gripsholm“ über einen Urlaub von Lydia alias ‚die Prinzessin‘ und Peter in Schweden – und wurde zu einem der beliebtesten Werke Tucholskys. Doch was treibt den linkspolitischen Autor in solch brisanten Zeiten dazu, einen vermeintlichen Unterhaltungsroman zu schreiben, eine ‚leichte Lektüre‘ mit viel Atmosphäre und wenig Handlung –

oder ist doch mehr darin verborgen? Aufgeführt wird „Gripsholm.Fragmente“ am 2., 13., 15., 16., 22. und 23. Juli jeweils ab 16 Uhr. Treffpunkt ist das Museum Wilhelm Busch (Eingang jeweils ab 15 Uhr). Der Eintritt beträgt 18, ermäßigt 14 Euro, für Studierende 7 Euro. Nach einem Aufenthalt im Museum wird eine Strecke von etwa 700 Metern zurückgelegt bevor sich es sich die Zuschauer im Schatten auf Picknickdecken bequem machen können. Das

Theater bittet darum, sich gegebenenfalls mit einem Campingstuhl oder einem Kissen, einem Glas/Becher, der Postanschrift eines Freundes/einer Freundin, einem Zeckenschutz und einem Wetterschutz auf die äußeren Bedingungen einzustellen.

Der Schauspieler, Musiker und Autor Robert Gwisdek („Käptn Peng und die Tentakel von Delphi“) beschreibt in seinem Romandebüt „Der unsichtbare Apfel“ eine literarische Welt, die an Franz Kafka erinnert oder eine Heldenreise hinter den Spiegeln in Alice‘ Wunderland sein könnte. Auf der Suche nach Berührung und Verbundenheit mit der Welt begibt sich Igor in die Isolation – 100 Tage in einem dunklen Raum. Zwischen Chaos und Überforderung, Schuld und Vergebung findet Igor den Weg zu sich selbst und aus der Einsamkeit heraus. Das Solo „Der unsichtbare Apfel“ mit Martin Maecker gibt es am 14. und 21. Juli jeweils ab 20 Uhr im Theater an der Glocksee zu sehen. Der Eintritt hier beträgt 15, ermäßigt 11 Euro, für Studierende 7 Euro.

Kensal Rise / London



Radzähler in Hannover

ab sofort detailliert auch online einsehbar
19 Radfahrer-Zählstellen können für

alle NutzerInnen detailliert ausgewertet werden
Wer aufmerksam mit dem Rad durch die Region Hannover fährt, kennt sie seit 2016 – die automatischen Dauerzählstellen für den Radverkehr. 19 Messstationen in der Region Hannover messen an neuralgischen Punkten kontinuierlich, wie viele Radfahrer unterwegs sind. Aufbereitet und dargestellt werden sie von der Verkehrsmanagementzentrale (VMZ). Der Sinn der Messstationen: VerkehrsplanerInnen können anhand der Daten wichtige Informationen sammeln und das allgemeine Verkehrsmanagement optimieren. Nun sind die Daten, die die Stellen über die Jahre gesammelt haben, noch übersichtlicher und für alle EinwohnerInnen der Region Hannover online einsehbar. Sie können nun eigene Auswertungen vornehmen und sich Balkendiagramme mit den Werten der letzten Tage und Jahre anzeigen lassen. Auch vergleichende Auswertungen mehrerer Messstellen sind möglich. Das Portal ermöglicht den Zugriff auf Daten mit stündlicher Genauigkeit. NutzerInnen können die Daten auch im maschinenlesbaren CSV-Format herunterladen. Die technische Umsetzung erfolgte durch die Firma Neonaut, die auf die Erstellung von bürgerInnenfreundlichen Geoinformationssystemen spezialisiert ist. Die Daten sind ab sofort unter www.vnz-hannover.de/radzaehler abrufbar. Besonders komfortabel lassen sich die geradelten Kilometer mit der offiziellen Fahrradnavigations-App der Region Hannover „Bike Citizens“ erfassen. Einfach beim Radfahren mitlaufen lassen – fertig. In der App gibt es zudem Tourenvorschläge zum Nachradeln. Zum Start des STADTRADDELN können mit der Fahrrad-App im Rahmen der Bike-Benefit-Kampagne Bonuspunkte gesammelt und bei Partnerinnen und Partnern in der Region Hannover gegen kleine Prämien eingelöst werden. Die Bike-Benefit-Kampagne läuft vom 4. Juni bis 31. Oktober 2023. Alle Infos unter www.hannover.de/fahrrad-app.

Abholung der Gelben Säcke wird eingestellt Fristverlängerung für die

Abfuhr der Gelben Säcke läuft Ende Juni aus
Gelbe Tonnen können bei aha
online und telefonisch bestellt werden
Tonnen im öffentlichen Raum

ohne Genehmigung werden eingezogen

Ab Juli nimmt die Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) keine Gelben Säcke mehr mit, die zur Abholung bereitgestellt werden. Sie werden mit einem Aufkleber gekennzeichnet, da die Kulanzeit zur Mitnahme der Gelben Säcke zum 30. Juni endet. Seit Januar ersetzt die Gelbe Tonne für Verpackungsmüll die Gelben Säcke in der Stadt Hannover. Rund 70 500 Gelbe Tonnen für Leichtverpackungen wurden in der Landeshauptstadt Hannover bereits aufgestellt. Wer noch keine Tonne zu Hause hat, kann diese auf der aha-Webseite unter www.aha-region.de oder per Mail unter gelbetonne@aha-region.de bestellen. Für eine persönliche Beratung zur Gelben Tonne steht der aha-Service unter der Telefonnummer (0800) 999 11 99 zur Verfügung. Hier gibt es eine erste Kurzberatung zum Thema Standplatz. Alternativ führt aha bei Bedarf auch vor Ort Standplatzberatungen durch. Zudem hat jeder Interessierte die Möglichkeit, seinen Standplatz digital zu planen. Mehr Informationen unter: Digitaler Standplatzplaner. Die Gelbe Tonne muss grundsätzlich auf dem eigenen Grundstück untergebracht werden und zur Leerung vom Nutzer bereitgestellt werden. Wenn auf dem eigenen Grundstück kein Standplatz eingerichtet werden kann, muss der Hauseigentümer beim Tiefbauamt einen Antrag auf Sondernutzung stellen. Dies ist jedoch nur möglich, wenn im Rahmen einer Standplatzberatung durch aha nachgewiesen wurde, dass tatsächlich kein Platz auf dem jeweiligen Grundstück vorhanden ist. aha wird künftig Gelbe Tonnen aus dem öffentlichen Raum einziehen, die dort dauerhaft unberechtigt stehen. Dies betrifft alle Tonnen, für die das Tiefbauamt keine Genehmigung erteilt hat bzw. für die keine Genehmigung beantragt wurde. Die Nutzung der Gelben Tonne ist freiwillig. Verpackungsmüll wird auch auf den aha-Wertstoffhöfen angenommen. Die Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) spart durch die Tonneneinführung rund 35 Millionen Säcke Plastikmüll jährlich ein, das sind 700 Tonnen Plastik weniger, die die Umwelt belasten. Mehr Informationen zur Gelben Tonne, zur Bestellung, Abbestellung oder zur Änderung der Tonnengröße gibt es unter: <https://www.aha-region.de/abfaelle-und-wertstoffe/leichtverpackungen/gelbe-tonne>.

Kultur

kompakt

Am Sonnabend, 1. Juli, lädt die **Gospelkirche Hannover** in Linden-Süd (An der Erlöserkirche 2, 30449 Hannover) um 19 Uhr zu ihrem alljährlichen Sommerkonzert, dem **Summergospeljam**, ein. Der Summergospeljam ist ein Doppelkonzert mit dem Gospelchor Hannover unter der Leitung von Gospelkantor Jan Meyer als Gastgeber und einem weiteren

bekanntem Gospelchor. In diesem Jahr ist dies der Gospelchor „Rejoice“ aus dem westfälischen Langenberg unter der Leitung von Kirchenmusiker Roland Orthaus. Rejoice wurde unter anderem 2021 bei den World Choir Games in Flandern mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Für Snacks und Getränke während der Veranstaltung sorgt das GoJoy-Team der

Gospelkirche. Die Tickets für den Summergospeljam kosten 15 Euro normal oder 10 Euro ermäßigt und können online (<https://gospelkirchehannover.ticket.io/dvb4uv9x/?>) erworben werden. Der Erlös ist für den Förderverein der Kirche bestimmt.

Die Gaststätte **Zum Stern**, Weberstraße 28, hat am

Sonnabend, 15. Juli, ab 20 Uhr die Band **Rust for Fun** zu Gast. Eine Formation, die sich der klassischen Rockmusik verschrieben hat. Die Herren sind – wie man heute so sagt – alles Bestager, alle gut drauf und unverwundlich. Sie haben Spaß an der Musik, vermitteln das ihrem Publikum und lassen es richtig krachen. Genau das Richtige für laue Sommernächte.

Das neue Ferienheft ist fertig:

Das Lindener Sommerferienprogramm 2023 steht

Seit inzwischen 25 Jahren wird dieses Programm als Kooperationsprojekt von den drei Kindereinrichtungen Spielhaus, DOMINO und GFA organisiert und durchgeführt. In den gesamten sechs Ferienwochen gibt es ein offenes und kostengünstiges Programm für alle Mädchen und Jungen zwischen 6 und 14 Jahren!! Kinder und manchmal auch deren Eltern treffen sich in den ihnen vertrauten und bekannten Einrichtungen und starten zu den verschiedenen Aktionen und Ausflügen.

Auf dem Plan stehen unter anderem der Park der Sinne, Minigolf, Bowling, Bubble Balls am BKT, zwei Waldtage, eine Übernachtung im Spielhaus, verschiedene Spielplätze, Besuche von Schloss Marienburg und Phaeno und natürlich ganz viele Schwimmbadbesuche. Ganz viele der Kinder sind noch nicht sicher im Wasser und wir trainieren fleißig für die Schwimmabzeichen. Die Kinder können täglich frei entscheiden, an welchen Aktionen sie teilnehmen möchten.

Das Programmheft und die Einverständniserklärungen können abgeholt werden im Spielhaus der Caritas (Walter-Ballhause-Straße 12), im DOMINO der Kirchengemeinde Linden-Nord (Bethlehemplatz 1B) und in der GFA e.V. (Pfarrlandstraße 5A).



Voller Vorfreude: Sie haben sich bereits das Ferienheft mit den vielen tollen Aktionen für die bevorstehenden Sommerferien geholt.

Unterstützer des Lindener Sommerferienprogramms sind in diesem Jahr die LindenLimmer- und die Friedrich und Dora Rauch-Stiftung, der Integrationsbeirat LindenLimmer und der Stadtbezirksrat Linden-Limmer, die Landeshauptstadt Hannover (Sachgebiet Stiftungen), das Geistliche Lehnregister und das Stempel & Kopierzentrum Linden.

Ferienprogramm vor ungewisser Zukunft

Die Zukunft des Lindener Sommerferienprogramms ist ungewiss. „Vielleicht“, schreiben Gunda Puls und Lukas Koch von der Gesellschaft für integrative Arbeit mit jungen Menschen – GFA e.V., „wird es leider das letzte Lindener Sommerferienprogramm in dieser Form sein.“ Der Grund, so Puls und Koch: „Die Tarifierhöhungen ohne eine entsprechende Anpassung der städtischen Beihilfen und das angekündigte Haushaltskonsolidierungsprogramm XI treffen die Kinder- und Jugendarbeit und die Lindener Einrichtungen hart.“ Die GFA, kündigen Puls und Koch an, werde im nächsten Jahr mit massiven Stundenkürzungen reagieren müssen, um weiter bestehen zu können. Ob dann noch Personalstunden für ein sechswöchiges Ferienprogramm übrig bleiben, sei fraglich.

Kinderfilme		Vorabendprogramm		Hauptprogramm		Spätprogramm	
Sa 01	Ferienkino 4, - € Dt. Filmpreis (Lola) als Bester Kinderfilm MISSION: ULJA FUNK PLU/D 2021, 90 Min.	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 6) WENZEL D 2023, 106 Min., mit Hans-Eckardt Wenzel u.a. So. 18.00 Uhr - D 2023, 94 Min., R.: Ilker Çatak Das Lehrerzimmer	Sa. 20.15 Uhr - Ein Film über Machtverhältnisse. Das Lehrerzimmer	Sa. 22.30 Uhr D 2023, 117 Min. SONNE BETON	Sa 01		
So 02		Montag 18.00 Uhr Der deutsche Woody Guthrie! WENZEL GLAUBT NIE, WAS ICH SINGE	Mo. 20.15 Uhr - Spektakulärer Psycho(seen)-Trip USA 23, 181' (+ 1,- €) BEAUS AFRAID	Vino-Kino mit Weinprobe der FA. DER HENKONSUM (WESERUNO Filmstart ca. 21.00 Uhr)	So 02		
Mo 03		Dienstag 17.45 Uhr „Super lustig und tieftraurig.“ (Berliner Zeitung) WANN WIRD ES ENGLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR	Di. 20.15 Uhr Das Lehrerzimmer	Di. + Mi. 22.30 Uhr „Zärtlich und rau, nah und direkt, kompromisslos! Dieser Film schaffst das.“ (ttt) SONNE BETON	Mo 03		
Di 04		Mi. 18.00 Uhr - D 2023, 94 Min., R.: Ilker Çatak Das Lehrerzimmer	Mittwoch 20.15 Uhr Der dt. Woody Guthrie! Mittreißendes Porträt. WENZEL GLAUBT NIE, WAS ICH SINGE	D 2023, 117 Min., R.: David Wenden SONNE BETON	Di 04		
Mi 05		Do. 18.00 Uhr - Silberner Bär, 2023! D 2023, 103 Min., R.: Christian Petzold (Barbara), mit Paula Beer, M. Brandt Fr. 18.00 Uhr - D 2022, 89 Min., Regie: Christoph Weiner ROTER HIMMEL	Do. 20.15 Uhr - 116' R.: Lars Kraume (Der Staat geg. Fritz Bauer) Der vermessene Mensch	Do. + Fr. 22.30 Uhr „Nach PARASITE der neue robarige Thriller aus Südkorea.“ THE BIG LEBOWSKI	Mi 05		
Do 06	Schulkinotage 12.06. bis 04.07.2023 Alle Filme, alle Infos: www.apollokino.de	Sa. 18.00 Uhr - Gedreht u.a. in Hannover mit DENIS M'BAYE (Hannover) 120 Min. THE ORDINARIES	Sa. 20.15 Uhr - Silberner Bär, 2023! D 2023, 103 Min., R.: Christian Petzold (Barbara), mit Paula Beer, M. Brandt ROTER HIMMEL	Sa. 22.30 Uhr 117 Min. THE BIG LEBOWSKI	Do 06		
Fr 07		So. 18.00 Uhr - Silberner Bär, 2023! D 2023, 103 Min., R.: Christian Petzold (Barbara), mit Paula Beer, M. Brandt Mo. 18.00 Uhr - R.: Lars Kraume (Der Staat geg. Fritz Bauer) Der vermessene Mensch	So. 20.15 Uhr DUSA 2022, 145' (+ 0,50 €) IM WESTEN NICHTS NEUES	So. 22.30 Uhr 117 Min. THE BIG LEBOWSKI	Fr 07		
Sa 08	Sa. + So. 15.30 Uhr (ab 6) Mieze- und Machokater! Ein toller Spaß für die ganze Familie! GESTIEFELTE, KATER USA 2022, 102 Min.	Mo. 18.00 Uhr - D 2022, 89 Min., Regie: Christoph Weiner ACHT GESCHWISTER	Mo. 20.15 Uhr DUSA 2022, 145' (+ 0,50 €) IM WESTEN NICHTS NEUES	Mo. 22.30 Uhr 117 Min. THE BIG LEBOWSKI	Sa 08		
So 09		Di. 18.00 Uhr - Das Leben in der Großfamilie. ACHT GESCHWISTER	Di. 20.15 Uhr DUSA 2022, 145' (+ 0,50 €) IM WESTEN NICHTS NEUES	Di. 22.30 Uhr 117 Min. THE BIG LEBOWSKI	So 09		
Mo 10		Mi. 17.15 Uhr DUSA 2022, 148' (+ 0,50 €) IM WESTEN NICHTS NEUES	Mi. 20.15 Uhr DUSA 2022, 145' (+ 0,50 €) IM WESTEN NICHTS NEUES	Mi. 22.30 Uhr 117 Min. THE BIG LEBOWSKI	Mo 10		
Di 11		Do. 18.00 Uhr DUSA 2022, 148' (+ 0,50 €) LORIOTS GROSSE TRICKFILMREVUE	Do. 20.15 Uhr USA '22, 159 Min. (+ 0,50 €), R.: Todd Field, mit Cate Blanchett, Nina Hoss TAR	Do. 22.30 Uhr 117 Min. THE BIG LEBOWSKI	Di 11		
Mi 12		Fr. 18.00 Uhr - D/R 2023, 95 Min. Eine Liebeserklärung an den argent. Tango. ADIÓS BUENOS AIRES	Fr. 20.15 Uhr USA 2022, 125 Min. Regie: Olivia Newman DER GESANG DER FLUSSKREBSE	Fr. 22.45 146 Min. (+ 0,50 €) EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE	Mi 12		
Do 13		Sa. 18.00 Uhr - D/R 2023, 95 Min. Wunderschöne Liebes- und Tangoschichte. ADIÓS BUENOS AIRES	Sa. 20.15 Uhr - F 1988, 160 Min. (+ 0,50 €) Tauerherfilm von Luc Besson. IM RAUSCH DER TIEFE	Sa. 22.45 Uhr GB/USA '22, '98 aftersun	Do 13		
Fr 14		Mo. 18.00 Uhr - 86 Min., mit C. M. Herbst Familienurlaub ist kein Urlaub. NACHNAME	Mo. 20.15 Uhr GB 2020, 82 Min. R.: Jamie Patterson Justine	Mo. 22.45 Uhr GB/USA '22, '98 aftersun	Fr 14		
Sa 15	Sa. + So. 15.30 Uhr (ab 6) Nach Otrifed Preutler! Holzener Pfliz D 2022, 106 Min.	Di. 17.45 Uhr - USA 2022, 116 Min. ... das lebendige Erbe seiner Arbeit.“ (The Guardian) Hallelujah LEONARD COHEN	Di. 20.15 Uhr - D/R 2023, 95 Min. Der neue Film v. German Krai (Der letzte Tango). ADIÓS BUENOS AIRES	Di. 22.30 Uhr 146 Min. (+ 0,50 €) EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE	Sa 15		
So 16		Mittwoch 17.15 Uhr USA '22, 159 Min. (+ 0,50 €), R.: Todd Field, mit Cate Blanchett, Nina Hoss TAR	Mi. 20.15 Uhr - 146 Min. (+ 0,50 €) „Perfekt inszeniert.“ (Filmdienst) EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE	So 16			
Mo 17		Donnerstag 17.45 Uhr Felix Lobrecht verfilmt! D 2023, 117 Min., R.: D. Wenden SONNE BETON	Do. 20.15 Uhr USA 2022, 117 Min., mit Brendan Fraser THE WHALE	Mo 17			
Di 18	Kurzfilm vor den 18.00 + 20.15 Uhr-Vorstellungen CONCERTO CRASSO Das Senioren-Orchester Zürich CH 2009, 2 Min.	Freitag 17.45 Uhr - 122 Min. Der Mallorca-Bestseller verfilmt! Die INSEL der ZITRONENBLÜTEN	Fr. 20.15 Uhr D 2023, 117 Min., R.: D. Wenden SONNE BETON	Di 18			
Mi 19		Sa. 17.45 Uhr ...herzerleidend.“ (Hollywood Reporter) THE WHALE 2 OSCARS, u.a. für B. Fraser	Sa. 20.15 Uhr USA 2022, 117 Min., R.: D. Wenden SONNE BETON	Mi 19			
Do 20		Sonntag 18.00 Uhr F '22, 101 Min., R. C. Carlon, mit Dany Boon (Sch'tis) im taxi mit madeleine	So. 20.15 Uhr - Begleitet zu BARBIE! GB / USA 1968, 142 Min. (+ 0,50 €) 2001: im weltraum	Do 20			
Fr 21		Montag 18.00 Uhr F 2021, 80 Min., R.: L. Charbonnier im taxi mit madeleine	Mo. 20.15 Uhr S/N 2021, 100', mit Ali Boualala SKATEBOARD WUNDERKIND	Fr 21			
Sa 22	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 6) Eine Schurke steigt auf! minions AUF DER SUCHE NACH DEM MINI-BOSS USA 2021, 86 Min.	Di. 18.00 Uhr - Einfühlsame, herzliche und bewegende Komödie aus Frankreich. im taxi mit madeleine	Di. 20.15 Uhr USA 2022, 117 Min., mit Brendan Fraser THE WHALE	Sa 22			
So 23		Mittwoch 17.45 Uhr - 122 Min. Der Mallorca-Bestseller verfilmt! Die INSEL der ZITRONENBLÜTEN	Mittwoch 20.15 Uhr D 2023, 117 Min., R.: D. Wenden SONNE BETON	So 23			
Mo 24		Do. 18.00 Uhr D 2021, 93 Min., mit Lars Eidinger Lars Eidinger Sein oder nicht Sein	Do. 20.15 Uhr 5 Dt. Filmpreise, LOLAS, u.a. Bester Film Das Lehrerzimmer	Mo 24			
Di 25		Freitag 17.45 Uhr WANN WIRD ES ENGLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR	Fr. + Sa. 20.15 Uhr - USA 2023, 104 Min. Nach THE FRENCH DISPATCH und GRAND BUDAPEST HOTEL widmet sich Regielegenden WES ANDERSON dem Genre Science Fiction und den Menschen, die das lieben. "ASTEROID CITY"	Di 25			
Mi 26		Sa. 18.00 Uhr 5 Dt. Filmpreise, LOLAS, u.a. Bester Film Das Lehrerzimmer	Sa. 20.15 Uhr D 2023, 116 Min., mit Laura Tonke, David Striesow, Axel Milberg u.a. "ASTEROID CITY"	Mi 26			
Do 27	Fr., 28.07., 10.30 Uhr - Kinderwagenkino Das Lehrerzimmer	So. 18.00 Uhr - USA 2023, 104 Min., R.: Wes Anderson "ASTEROID CITY"	Sonntag 20.15 Uhr D 2023, 116 Min., mit Laura Tonke, David Striesow, Axel Milberg u.a. WANN WIRD ES ENGLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR	Do 27			
Fr 28		Mo. 18.00 Uhr - Bestseller-Verfilmung mit Charly Hübner D 2022, 93 Min., R.: Lars Jessen MITTAGSSTUNDE	Montag 20.15 Uhr GB 1976, 138 Min. (+ 0,50 €), mit David Bowie u.a. DER MANN DER VON HIMMEL FIEL	Fr 28			
Sa 29	Sa. + So. 15.30 Uhr (ab 6) Ein neuer Fall für das weltbekannteste Detektivtrio. Die drei ??? D 2022, 100 Min.	Sa. 18.00 Uhr 5 Dt. Filmpreise, LOLAS, u.a. Bester Film Das Lehrerzimmer	Sa. 20.15 Uhr D 2023, 116 Min., mit Laura Tonke, David Striesow, Axel Milberg u.a. WANN WIRD ES ENGLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR	Sa 29			
So 30		Sa. 18.00 Uhr 5 Dt. Filmpreise, LOLAS, u.a. Bester Film Das Lehrerzimmer	Sa. 20.15 Uhr D 2023, 116 Min., mit Laura Tonke, David Striesow, Axel Milberg u.a. WANN WIRD ES ENGLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR	So 30			
Mo 31		Sa. 18.00 Uhr 5 Dt. Filmpreise, LOLAS, u.a. Bester Film Das Lehrerzimmer	Sa. 20.15 Uhr D 2023, 116 Min., mit Laura Tonke, David Striesow, Axel Milberg u.a. WANN WIRD ES ENGLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR	Mo 31			

music school 24
Musikinstrumente • Verkauf • Verleih • Unterricht • Werkstatt

Ihr Musikgeschäft in Limmer

www.music school24.de
fon: 0511 - 87 94 94 90
Wunstorfer Straße 61

Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
Herausgeber: argus print media Verlag (UG)
Redaktion: Eleonorenstraße 21, 30449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 898 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31

argus print media

www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag (UG), Hannover
verteilte Auflage: 11 000 Exemplare in Linden & Limmer
FUNKE Niedersachsen Druckzentrum GmbH
27. Jahrgang
ISSN 1866-7562